

Predigt zum Gründonnerstag 2023

Predigt von Erzabt Wolfgang Öxler OSB

Lied: Jesus berühre mich - Sakramente der Berührung

Jesus berühre mich! Wir hören Drei Grundbotschaften – die Sakramente der Berührung . Die Fußwaschung und um das Essen von Brot und Trinken von Wein. Glaube muss schmackhaft sein. Glaube muss spürbar sein und unter die Haut gehen. Alle unsere 7 Sakramente sind Sakramente der Berührung. Jesus setzt die Zeichen der Berührung. Glaube muss unter die Haut gehen.

Jesus weiß, dass seine Stunde gekommen ist. Das, was er in dieser Stunde sagt, liegt ihm also wirklich am Herzen, und ist somit fundamental für unseren christlichen Glauben. Es sind Worte die unter die Haut gehen. Und das sind genau drei Dinge: Demut –Eucharistie und Liebe

1. Sakrament der Fußwaschung - Demut- Mut zum Dienen

„Der Größte von euch ist der, der dient“. Das ist die Botschaft der Fußwaschung. Es ist das genaue Gegenteil von dem, was uns die Welt jeden Tag vor Augen führt. Der Wahlsieger, der Olympiasieger, der Nobelpreisträger und Oscargewinner ist der, der den Menschen dient, der sich niederbeugt, niederkniet, die Füße wäscht, das tut, was die niedrigsten Sklaven tun müssen. Auch dem Petrus ist es peinlich sich die Füße waschen zu lassen. Jesus sagt ihm: Wenn Du dir nicht die Füße waschen lässt, wenn du mich nicht an Dich heranlässt, hast du keinen Anteil an mir. Das Wort Dienst, auf Neudeutsch "Service", wird auch in unserer modernen Welt gerne in Anspruch genommen. Dabei wird es allerdings meist als Dienstleistung verstanden. Damit uns die Demut des Dienens nicht peinlich wird, haben wir das Geld eingeschaltet. Wir bezahlen die Dienste. Und so werden die Dienste zur Dienstleistung. Die meisten Dienste muss man gut bezahlen, und manche "Minister" , übersetzt Diener inszenieren sich als Herren, um deren Gunst zu werben sich lohnt. . Aber wir brauchen mehr als nur Dienstleistungen, wir brauchen Entgegenkommen, kurz, wir brauchen Liebe, die sich im Dienst offenbart.

Jesus wäscht dem Judas die Füße, von dem er weiß. Er schenkt ihm dieses Sakrament, obwohl er weiß, dass er ihn verraten wird. Und die Kirche überlegt immer noch: „Wer ist würdig für das Sakrament?“ Wir sollten als Kirche die Barmherzigkeit neu walten lassen und spüren, dass die Menschen diesen Dienst brauchen. Das was eigentlich geschieht bewirkt Gott in Jesus durch seine Gnade.

2. Sakrament der Eucharistie- Gedächtnismahl

Jesus sagt: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut – tut dies zu meinem Gedächtnis. Erinnert euch immer wieder an das was ich euch hinterlassen habe. Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung. D.h. In der Erinnerung vollzieht sich in uns Erlösung, da haben wir teil an diesem Geheimnis. Und er wird unter uns gegenwärtig.

Die Eucharistie kann nicht jeder für sich feiern, sondern das geht nur miteinander. Eucharistie ist kein Privatvergnügen und dient nicht der persönlichen Heiligung, sondern ist die Feier der Gemeinschaft.

Da legen wir im Brot unser Leben mit seiner Zerrissenheit, mit seiner Arbeit mit seiner Mühe auf den Altar, damit es von Gottes Geist verwandelt wird, damit die eigentliche Gestalt darin sichtbar wird, die Gestalt Jesu Christi, der in unseren Alltag durchscheinen möchte. Da halten wir im Wein unsere Gefühle und Sehnsüchte, unsere Bedürfnisse und Wünsche, das Bewusste und Unbewusste Gott hin, damit er es verwandelt in das Blut seines Sohnes, dass darin ein neuer göttlicher Geschmack erfahren werden kann. Brot und Wein werden zum Zeichen der spürbaren Nähe Gottes. Das bedeutet Sakrament. Der Unsichtbare wird spürbar in den Gaben von Brot und Wein.

3. Das Sakrament der Liebe .

Die dritte Botschaft Jesu an diesem Abend lautet: „Liebt einander so, wie ich euch geliebt habe. Bleibt in meiner Liebe. Die Liebe allein bestimmt den Wert unseres Tuns“ – sonst nichts. Deswegen fragt Jesus seine Jünger zum Schluss: „*Begreift ihr, was ich euch getan habe?*“ Versteht ihr, was Sinn und Inhalt meines Lebens war, wofür ich gelebt habe? - Diese Frage stellt Jesus auch uns: nicht wovon hast du gelebt, sondern wofür? Was ist deine Lebenshaltung?

„*Tut einander, wie ich euch getan habe!*“ Das ist und bleibt sein Auftrag bis heute. Das soll immer wieder unser Bemühen sein: die Liebe Jesu zu begreifen, tief und immer tiefer zu verstehen, was er an uns und für uns getan hat und auch in dieser Stunde wieder tut, wenn er sich uns schenkt in seinem Leib, dem Brot des Lebens. Das soll immer wieder unser Bemühen sein- in seine Gesinnung hineinzuwachsen.

Demut/ Mut zum Dienen –Eucharistie/Erinnern und Liebe. Das ist unser Erbe, das Jesus Christus uns hinterlassen hat, das ist das Wesentliche. Darauf kommt es an. Liebe. Sr. und Br., bleiben wir berührbar, wo er uns neu in seine Liebe hineinwandeln will.

Lied: Jesus berühre mich!

